WIR in Hilchenbach

CDU Stadtverband Hilchenbach

Ausgabe 3 | Sommer 2021

Neue Wohnform für Hilchenbach
Tiny-Häuser auf dem Vormarsch
Seite 2

Neugestaltung des Marktplatzes
CDU plant Bürgerdialog
Seite 3

Zukunft der Liftschänke Lützel
Volle Unterstützung für die Ideen des neuen Nutzungskonzeptes
Seite 4

Ein Siegerländer in Berlin

CDU setzt für die Bundestagswahl auf Volkmar Klein

Volkmar Klein, CDU-Kreisvorsitzender, Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Siegen-Wittgenstein

Auch für die kommende Legislaturperiode soll MdB Volkmar Klein die Interessen der heimischen Region in Berlin vertreten. Die CDU setzt auf den engagierten Burbacher, der dem Bundestag seit 2009 angehört.

Wir in Hilchenbach (WiH): Welche Erkenntnisse haben Sie persönlich in der Corona-Krise gewonnen?
Klein: Corona hat uns allen und auch mir persönlich gezeigt, wie wichtig uns persönliche Kontakte sind. Ich stehe selbst auch mal gerne hinter der Theke der Heimatvereinskneipe in Burbach und habe im letzten Jahr gemerkt, wie sehr mir das fehlt. Das persönliche Miteinander habe ich in der ganzen Zeit sehr vermisst. Auf der anderen Seite gibt es viele Gespräche, die man online führen kann, sodass man sich weite Wege sparen kann. Das sollten wir in Zukunft nicht vergessen. Das bedeutet, dass wir digital weiter vorankommen. Auf der anderen Seite hat Corona gezeigt, dass wir mehr für Regionalisierung tun müssen. Ganz konkret beispielsweise regionale Lebensmittel wertschätzen und vor Ort kaufen.

WiH: Welche Themen sind für Sie in den kommenden Jahren wichtig und wie wollen Sie diese anpacken?
Klein: Für uns in Siegen-Wittgenstein sind Stabilität, Arbeit und Klima in meinen Augen besonders wichtig. Stabilität brauchen wir, beispielsweise um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu erhalten. Auch die Arbeitsplätze in unserer exportorientierten Wirtschaftsregion benötigen Stabilität, um in Zukunft erhalten werden zu können. Neue Technologien spielen da ebenfalls eine große Rolle. Im Bereich grüner Stahl ist SMS beispielsweise schon sehr weit. Die kohlenstoffneutrale Produktion gilt es seitens der Politik zu unterstützen. Beim Klimaschutz spielt für unsere Region der Wald eine wichtige Rolle. Wir müssen ihn erhalten und dafür sorgen, dass die Klimafunktion unseres Waldes für uns alle vergütet wird. Das wäre gut für unsere Region und das ist eines meiner Hauptanliegen für meine Arbeit in Berlin. Ein nachhaltiger Natur- und Klimaschutz ist ein ganz wichtiges Ziel, welches zurecht in der Öffentlichkeit eine breite Unterstützung verdient. Aber das reine Beschreiben noch so schöner Ziele bringt uns keinen Meter weiter. Wir brauchen realistische Wege, diese Ziele auch zu erreichen. Die Grünen sind dabei keine wirkliche Hilfe. Wir benötigen eine erfolgreiche Wirtschaft, um umweltfreundliche Innovationen entwickeln, finanzieren und umsetzen zu können. Dafür müssen die richtigen Anreize geschaffen und vernünftige Regeln beschlossen werden. Es gilt, die innovative Kraft des Marktes zu fördern und mit vernünftigen sozialen und ökologischen Regeln zu ergänzen. So können wir es schaffen, unseren Wohlstand zu sichern und gleichzeitig verantwortungsvoll in dieser unserer Welt zu leben.

WiH: Wieso spielt der Wald beim Klimaschutz für Sie eine so große Rolle?
Klein: Wir leben in der waldreichsten Region Deutschlands. Für uns ist der Wald ein Wirtschaftsfaktor und auch emotional ein bedeutender Teil unserer Heimat. Zweifelsfrei ist der Wald aber auch ein wichtiger Klimaschützer, daher sollte er national wie auch international noch mehr in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Leistungen des Waldes für das Klima vielen gar nicht richtig bewusst sind. Dabei belegen Studien, dass mit der Aufforstung des Waldes auf einer Fläche von 900 Millionen Hektar zwei Drittel der von Menschen verursachten CO_2-Emissionen aufgenommen werden können. Aus lokaler Sicht hat der Borkenkäfer unseren Wäldern leider enorm zugesetzt. Das ist im Landschaftsbild für uns alle sichtbar. Daher ist es richtig, dass der Bund 500 Millionen Euro bereitstellt, um Waldbesitzern zu helfen. Hinzu kommen 200 Millionen Euro, um Holz als Baustoff zu fördern. Um die nachhaltige Waldbewirtschaftung bei uns zu erhalten, ist diese Unterstützung total wichtig.

WiH: An welchen Stellen konnten Sie als Abgeordneter in den vergangen Jahren in Berlin etwas für Ihren Wahlkreis erreichen?
Klein: Da gibt es natürlich ganz viele Bereiche. Grundsätzlich sehe ich es als meine Aufgabe an, in Berlin das Bestmögliche für die Menschen in Siegen-Wittgenstein zu erreichen. Daher stehe ich regelmäßig mit ganz vielen Bürgern in Kontakt und nehme durch den persönlichen Austausch die Themen mit nach Berlin, die bei uns wichtig sind. Dazu gehört auch der Einsatz für die heimische Wirtschaft und damit für Arbeitsplätze bei uns in der Region. Vor allem versuche ich, in Berlin Menschen von den Möglichkeiten in Siegen-Wittgenstein zu überzeugen. Das klappt auch meistens ziemlich gut. So konnte ich beispielsweise dabei helfen, viele Fördermittel in den Bereichen Bildung, Sportstätten und Denkmalschutz für unsere Region zu erhalten. Die Ginsburg in Hilchenbach hat dadurch über 82.000 Euro Bundesgelder für die Sanierung und Instandhaltung erhalten.

WiH: Wieso sollten die Bürgerinnen und Bürger Ihnen am 26. September ihre Stimme geben?
Klein: Mir bedeutet unsere Region enorm viel und ich empfinde es als Privileg, mich in Berlin für die Menschen in Siegerland und Wittgenstein einsetzen zu dürfen. In den vergangenen Jahren konnte viel Gutes erreicht werden. Es bleibt aber noch ganz viel zu tun. Wir erleben in der aktuellen Zeit zahlreiche Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Um dies zu schaffen, möchte ich meinen Beitrag leisten. Ich bin in Siegen-Wittgenstein verwurzelt und trage unsere Heimat im Herzen. Deutschland ist mein Zuhause, welches ich weiter gestalten möchte. Gleichzeitig bin ich weltweit gut vernetzt, um auch dort in unterschiedlichen Bereichen das Bestmögliche für die Menschen bei uns zu erreichen.

Mehr Informationen zu Volkmar Klein:
www.volkmarklein.de

Liebe Hilchenbacherinnen, liebe Hilchenbacher,

immer noch ist die Corona-Pandemie das bestimmende Thema in unserem Alltag. Die Impfungen haben in den letzten Monaten dazu geführt, dass sich vieles zum Positiven verändert hat und zahlreiche gewohnte Freiheiten wieder gelebt werden können. Die Hoffnung, dass die globale Pandemie auch in den nächsten Monaten beherrschbar bleibt, ist sicher unser aller Wunsch.
Die Kommunalpolitik hat sich seit Beginn dieses Jahres mit vielen Infrastrukturprojekten befasst. Dazu gehören neben dem sicher viel diskutierten neuen Regionalplan auch die Sanierung und Umgestaltung der Liftschänke im Stadtteil Lützel. Die Stadt Hilchenbach konnte darüber hinaus auch in diesem Jahr bislang schon von einigen Förderungen des Landes Nordrhein-Westfalen profitieren. Auch Projekte der Vereine in unserer Stadt sind erfreulicherweise vom Heimatministerium NRW unterstützt worden. Lesen Sie mehr dazu im Innenteil.
Am 26. September wird nun ein neuer Bundestag gewählt. In Siegen-Wittgenstein setzt die CDU mit Volkmar Klein auf Kontinuität und Erfahrung. Der hier in der Heimat fest verwurzelte Burbacher möchte sich auch weiterhin für unsere Region einsetzen. Erfahren Sie im nebenstehenden Interview mehr über seine Ziele und die bevorstehenden Herausforderungen. Mit Volkmar Klein hat Siegen-Wittgenstein eine starke Stimme in Berlin. Wir wünschen Ihnen beim Lesen der neuesten Ausgabe „Wir in Hilchenbach“ viel Vergnügen und freuen uns auf Ihr Feedback.
Bleiben Sie weiterhin gesund.

Ihr
O. Schneider
Oliver Schneider

Stadtverbandsvorsitzender der CDU Hilchenbach

Auf dem Einstuhl 21 b
57271 Hilchenbach
Tel.: 02733 124650
E-Mail:
oliver.schneider@cdu-hilchenbach.de
www.cdu-hilchenbach.de

Auf ein Wort: Regionalplan – quo vadis?

Hermann-Josef Droege, Vorsitzender des Regionalrates bei der Bezirksregierung Arnsberg

Ein Reizwort, das sonst eher selten die Runde macht, bestimmte in den letzten Wochen manch heftige kommunalpolitische Diskussion: zu wenig Wohnbauflächen, zu viele Flächen für Windräder, viel zu viele Flächen für den Naturschutz, hier und da nicht gewünschte Standorte denkbarer Gewerbe- und Industriegebiete. Bürgermeister, Fraktionssprecher, Räte stimmten häufig überein mit Leserbriefschreibern in einer Art Fundamentalkritik an der Bezirksregierung Arnsberg, die als Verwaltung den Entwurf zur Fortschreibung unseres Regionalplans zur Diskussion gestellt hatte.

Was war passiert? Im Dezember 2017 hatte der Regionalrat (regionales Planungsgremium für Südwestfalen) die Bezirksregierung beauftragt, einen Entwurf zur Fortschreibung zu erarbeiten. Seitdem gab es unterschiedlichste Informationen und z. T. Veranstaltungen sowohl in Arnsberg als auch hier vor Ort, um die Verfahrensschritte und sich abzeichnende Inhalte zu erläutern. Bekanntermaßen beherrschte dann auch noch die Kommunalwahl im September 2020 überwiegend die Politik vor Ort.

Ein Teil der Kritik aus unserer Region ist sicher nicht unberechtigt, z. B. in punkto Wohnbauflächen, Windflächen oder Naturschutzbereiche. Hier hätten in den Gesprächen mit den einzelnen Städten und Gemeinden die „Arnsberger Karten“ klar auf den Tisch gehört!

Andererseits sollte man rein sachlich wissen, dass der Arnsberger Hinweis auf „teils erhebliche Überhänge“ an Wohnbauflächen daraus resultiert, dass eine Reihe von Kommunen über 20 – 40 Jahre alte Flächennutzungspläne verfügen, die damals weit stärkere Bevölkerungszahlen prognostizierten, als sie Wirklichkeit wurden. Diese kommunalen Grundlagen wurden teils seit Jahrzehnten nicht aktualisiert und haben daher im Grunde die Qualität einer Karteileiche.

Wie geht es weiter? Nach Fristende für die Stellungnahmen der ca. 220 (!) Verfahrensbeteiligten am 30.06.2021 wird nun die Bezirksregierung mindestens bis Ende 2022 damit befasst sein, zehntausende von Textseiten, teils in der Qualität eigenständiger Gutachten, fachlich und rechtlich angemessen auszuwerten. Dann wird sich herausstellen, wo sachliche Kompromisse zwischen Wohnbauflächen, Landschaftsschutz, mehr oder weniger Windflächen, mehr oder weniger Gewerbe- und Industrieflächen für unsere heimischen Unternehmen, Interessen von Land- und Forstwirtschaft, dem Tourismus, der Wasserwirtschaft u. v. m. denkbar sind. Diejenigen Punkte, die letztlich nicht im Kompromiss zu lösen sind, werden dann voraussichtlich Mitte des Jahres 2023 politisch zu entscheiden sein.

Dass Regionalplanung trotz aller berechtigten Interessen vor Ort und der grundgesetzlich garantierten kommunalen Planungshoheit keine „Wünsch-Dir-was-Veranstaltung“ bedeutet, liegt allein schon in der rechtlichen Verpflichtung der Arnsberger Planungsbehörde, übergeordnete Planungsgesetze von Bund und Land beachten zu müssen. Und auch die aktuellen Diskussionen um regenerative Energien, Vermeidung von Überschwemmungsrisiken, Verringerung des sogenannten Flächenverbrauchs werden plötzlich ziemlich konkret.

Angesichts der bisherigen massiven und grundsätzlichen Kritik und teils nicht unbegründeten Forderungen, z. B. entscheidende Berechnungsmaßstäbe bei Wohnbauflächen anders zu justieren, ist höchstwahrscheinlich von einer zweiten Offenlage auszugehen, die natürlich auch eine zweite kommunalpolitische Beteiligung bedeutet. In diesem Sinn haben jedenfalls CDU- und SPD-Fraktion im Regionalrat per beschlossenem Antrag bereits am 24.06.2021 die Weichen gestellt.

Die CDU Hilchenbach passt auf – es bleibt spannend!

Tinys für Hilchenbach

Eine Wohnform der Zukunft

Seit einigen Jahren entwickelt sich in Deutschland ein Trend zu neuen Wohnformen. Dabei finden auch Tiny-Häuser immer mehr Anhänger.

Von der wörtlichen Bedeutung her sind damit „winzige Häuser“ gemeint, die es aber mittlerweile in den unterschiedlichsten Ausführungen gibt. Zumeist verbindet man damit ein kleines Häuschen auf einem Trailer mit Rädern, das sogenannte „Tiny on wheels“, aber grundsätzlich kann man alle Wohnformen so bezeichnen, die eine Wohnfläche von ca. 20 - 50 qm bieten und zumeist mit relativ wenig Aufwand vor Ort aufgebaut und auch wieder entfernt werden können.

Durch die geringe Größe des Baukörpers und den hohen Grad der Bauteil-Vorfertigung ist ein Tiny Haus eine kostengünstige Variante, um individuellen Wohnraum zu schaffen. Der ökologische Grundgedanke durch die ressourcenschonende und nachhaltige Bauweise ist ein weiterer positiver Aspekt eines solchen Minihauses. Durch flexible und durchdachte Planung können die kleinen Häuser zudem gut an die individuellen Bedürfnisse der Eigentümer angepasst werden.

Die Bauwilligen entscheiden sich aus den unterschiedlichsten Gründen für ein Leben in einem Tiny Haus. Bei allen Überlegungen spielt aber das „Downsizing“, das Reduzieren des Lebens auf das wirklich Notwendige, eine große Rolle. Eng damit verbunden ist der ökologische Aspekt. Weitere Kriterien sind der geringere finanzielle und zeitliche Aufwand, sowohl bei den Baukosten als auch im Unterhalt sowie der Wunsch nach Mobilität und Flexibilität.

In vielen Regionen Deutschlands haben Kommunen bereits Flächen für Mini-Häuser ausgewiesen, auf denen Tiny-Begeisterte auf gepachteten Einzelflächen von jeweils 150 - 200 qm ihren Traum vom selbstbestimmten Leben „auf kleinem Fuß“ realisieren können. Dabei bilden sich teilweise Gemeinschaften von Gleichgesinnten, die z. B. durch das generationenübergreifende Zusammenleben auch eine soziale Bereicherung darstellen. Ergänzt wird eine solche Fläche oftmals durch gemeinsam genutzte Einrichtungen und Flächen oder die Möglichkeit des Car-Sharings.

Die CDU Hilchenbach möchte diese Wohnform auch in Hilchenbach etablieren. Nachdem unser Antrag im Infrastrukturausschuss die Zustimmung aller Mitglieder fand, wurde die Verwaltung beauftragt, nach geeigneten Flächen für eine solche Tiny-Haus-Siedlung zu suchen. Wir stellen uns dabei eine Fläche von 2000 - 3000 qm vor, auf der bis zu 10 Tiny-Häuser entstehen könnten. Für die Realisierung wäre es denkbar, mit einem Investor zusammenzuarbeiten, der anschließend auch die Betreiberschaft des Geländes übernimmt.

Ein Beispiel für ein „Tiny on wheels“

Blick auf die Küchenzeile und die obere Ebene

Relaxen mit Ausblick

CDU vor Ort: Besuch des DRK Ortsvereins Hilchenbach

Über 7.000 Corona-Tests an 104 Tagen mit insgesamt 28 Helferinnen und Helfern. Das sind die beeindruckenden Zahlen, die Dr. Martin Horchler (Vorstand DRK Kreisverband), Jonas Sobotka und Martin Menn (DRK Ortsverein Hilchenbach) den CDU-Mitgliedern bei ihrem Besuch Anfang Juli im Ortsverein Hilchenbach nannten. Gemeinsam mit MdB Volkmar Klein sowie MdL Anke Fuchs-Dreisbach informierte sich die Hilchenbacher CDU über die DRK-Arbeit vor Ort.
„Das tägliche Testangebot hat unseren Zusammenhalt nochmal gestärkt“, erklärten Jonas Sobotka und Martin Menn. „Zwar finden deshalb aktuell unsere normalen Gruppenabende nicht statt, aber alle aktiven Helferinnen und Helfer sind voll motiviert bei der Sache.“
CDU Stadtverbandsvorsitzender Oliver Schneider hob die Bedeutung des Ehrenamts für den Zusammenhalt in der Gesellschaft hervor. Das Engagement des DRK stehe für zahlreiche Vereine und Institutionen, deren Mitglieder ehrenamtlich viele Aufgaben und Dienste übernehmen. Die Förderung des Ehrenamtes sei für eine intakte Gesellschaft unverzichtbar.
Ein weiteres Thema war die für Hilchenbach geplante Rettungswache. Kreistagsmitglied André Jung informierte, dass sich der Kreis in Gesprächen über ein geeignetes Grundstück befinde. Laut Rettungsdienstbedarfsplan liegt der optimale Ort für die neue Wache im Bereich des Allenbacher Kreisverkehrs. Geplant sei der Bau für 2022.
Volkmar Klein und Anke Fuchs-Dreisbach bedankten sich für den intensiven Meinungsaustausch und die Bereitschaft des DRK, auch weiter Corona-Tests durchzuführen. Die Testungen seien ein wichtiges Instrument, um in vielen Lebensbereichen „Normalität“ zu ermöglichen.

CDU Hilchenbach zum Gespräch beim DRK Ortsverein Hilchenbach

Sachkundiger Bürger im Bau- und Verkehrsausschuss

Marco Wirtz stellt sich vor

Marco Wirtz, Mitglied der CDU Hilchenbach, sachkundiger Bürger im Bau- und Verkehrsausschuss

Mein Name ist Marco Wirtz. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet, und habe einen 5-jährigen Sohn. Nach meiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger habe ich im Diakonie Klinikum Jung-Stilling gearbeitet und bin nun Abteilungsleiter in einem Sanitätshaus mit dem Schwerpunkt der Versorgung von intensivpflichtigen Patienten.
Seit über 20 Jahren bin ich Mitglied der freiwilligen Feuerwehr unserer schönen Stadt. Angefangen habe ich dort in der Jugendfeuerwehr. Der Jugendarbeit in der Feuerwehr bin ich immer treu geblieben, sodass ich heute Kreisjugendfeuerwehrwart unseres Kreises bin.
Die ehrenamtliche Arbeit ist in unserer Gesellschaft ein sehr hohes und wichtiges Gut. Nicht zuletzt wurde dies in den letzten Wochen wieder einmal sehr deutlich. Für unsere ehrenamtlichen Helfer in Hilchenbach möchte ich mich für eine gute Infrastruktur und Akzeptanz in Rat und Verwaltung einsetzen. Nur mit einer guten Infrastruktur können wir, beispielsweise in der Feuerwehr, neue engagierte Freiwillige gewinnen und auch halten.
Weiter liegt mir am Herzen, dass Hilchenbach eine lebens- und liebenswerte Stadt für Familien ist. Dazu gehört ein vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung, wie z. B. die Möglichkeit zur Erholung in unseren Wäldern, Freibädern, auf den Spielplätzen und nicht zuletzt in der heimischen Gastronomie.
Hilchenbach muss auch ein attraktiver Standort für Unternehmen jeglicher Art bleiben. So erhalten wir uns ein breites Spektrum an Diversifikation in den Berufen und den Ausbildungsmöglichkeiten für unsere Jugendlichen.
Ich freue mich, diese Themen als sachkundiger Bürger im Bauausschuss zu begleiten und voranzutreiben.

Der Hilchenbacher Marktplatz – Neugestaltung in Planung

Markplatz 2021, Foto: Torsten Klotz

Das Herz der Stadt Hilchenbach ist der historische Marktplatz mit seinen reich verzierten Fachwerkhäusern, der Wilhelmsburg mit der Gerichtswiese und dem renaturierten Bachlauf, der evangelischen Kirche, dem historischen Brunnen sowie dem Rathaus. Früher verlief die B508 mitten durch den Ortskern. Verweilmöglichkeiten gab es zu dieser Zeit keine.

Der ca. 2.800 qm große Marktplatz wurde in den späten 80er Jahren umgestaltet und mit einem homogenen Natursteinpflaster ausgestattet. In diesem Zuge wurde der Platz in eine verkehrsberuhigte Zone umgewandelt und es entstanden Aufenthaltsmöglichkeiten, auch durch die ansässige Gastronomie. Der Marktplatz mit seiner ortsbildprägenden Fachwerkkulisse hat viel Potenzial, ist aber auch aktuell ziemlich unbelebt. Die Hilchenbacher Politik hat sich daher im Rahmen des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) im Jahr 2018 eine Aufwertung und eine Attraktivitätssteigerung vorgenommen.

Im August 2019 wurde ein Konzept zur Neugestaltung des Marktplatzes in vier Bauabschnitten vorgestellt. Die übergeordnete Aufgabe ist es, die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität des Platzes zu steigern und dabei die Einbettung in die historische Altstadt zu gewährleisten. Für den Bauabschnitt I sind die Fördergelder beantragt und genehmigt.

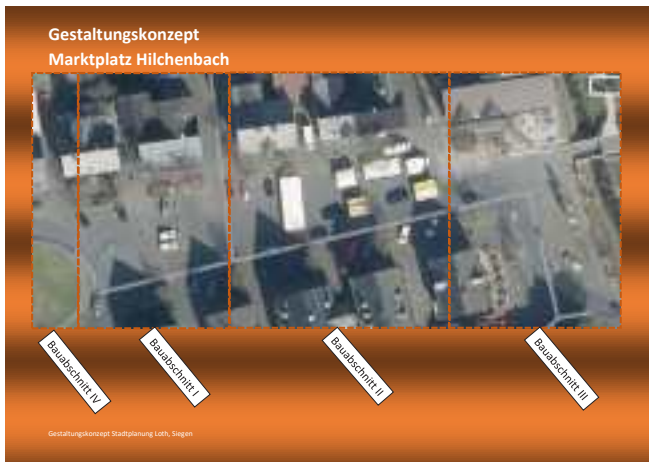
Im August diesen Jahres wurden die Angebote der Ausschreibung der weiteren Planungsphasen des 1. Bauabschnitts dem zuständigen Fachausschuss vorgelegt.

Ziel der Neugestaltung soll sein, die heimische Bevölkerung jeden Alters wie auch Touristen anzusprechen. Der Marktplatz soll multifunktional genutzt werden durch Verweilmöglichkeiten, Außengastronomie sowie temporär für Feste und Märkte. Ein wesentlicher und sehr herausfordernder Aspekt bei der Neuplanung sind die Organisation des ruhenden und fließenden Verkehrs auf der einen Seite und die sicheren und barrierefreien Laufwege auf der anderen Seite.

Um dies bestmöglich umzusetzen, möchte sich die CDU Hilchenbach im Herbst 2021 mit ortsansässigen Händlern, Gastronomen, Anwohnern und weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu einem Austausch treffen, um Bedarfe zu ermitteln und die Sichtweisen und Standpunkte der verschiedenen Interessengruppen kennenzulernen.

Weitere Informationen und den Termin finden Sie zeitnah unter **www.cdu-hilchenbach.de**.

Marktplatz Hilchenbach 1969, aus: Stadtarchiv Hilchenbach, Signatur 4/2502



Marktplatz Gestaltungskonzept 2021, Foto: Torsten Klotz

Junge Union besucht neuen Dahlbrucher Heimatverein

Im Bild (v. l. n. r.) Lukas Klimke, Thomas Rücker und Constantin Oster vor einer möglichen Wirkungsstätte von DaHeim: der alten Hauptschule in Dahlbruch, auch bekannt als „Haus ErNA“

Grund, Lützel, Vormwald, Helberhausen, Oberndorf - sie alle haben neben weiteren Ortsteilen von Hilchenbach einen eigenen Heimatverein. Nur Dahlbruch war bislang noch ein weißer Fleck auf der Karte der Heimatvereine. Eine Initiative engagierter Bürgerinnen und Bürger, darunter auch Jugendliche, will damit nun Schluss machen. Die Initiative „DaHeim” steht in den Startlöchern und ist bereits voller Tatendrang.

Ziel der Initiative ist unter anderem der Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes „Haus ErnA” sowie insgesamt die Etablierung eines Forums, in dem sich kreative Dahlbrucherinnen und Dahlbrucher einbringen können. Denkbar ist auch die Errichtung eines Heimatmuseums.

Über „DaHeim” informierte sich nun eine kleine Delegation der Jungen Union Nördliches Siegerland und sprach mit Vertretern vor Ort. Interessant war es zu hören, dass im Leitungsgremium des neuen Vereins auch ein Jugendwart vorgesehen ist, der junge Menschen in Dahlbruch für die Vorhaben des Vereins begeistern und gezielt ansprechen soll. Lukas Klimke, Ortsverbandsvorsitzender der JU Hilchenbach, lobte das Engagement: „Die Initiative zeigt, dass Heimatpflege nach wie vor aktuell ist. Wir werden die weitere Arbeit interessiert verfolgen.”

Geplant war die offizielle Vereinsgründung ursprünglich bereits für Anfang 2020, doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Am 21. Juli 2021 wurde dieser Schritt nun nachgeholt. „Wer sich uns noch anschließen möchte, ist herzlich willkommen”, betonen Thomas Rücker und Olaf Kemper, die der JU zu ihrem Projekt Rede und Antwort standen.

Mehr Infos zum Verein gibt es unter **www.dahlbrucher-heimatverein.de**.

Eure Kontaktperson für Hilchenbach:
Jost Hoffmann (Stellv. Vorsitzender der JU Nördliches Siegerland und Sprecher für die JU Hilchenbach)
E-Mail: ju-hilchenbach@gmx.net, Tel.: 0175 2586431

Mach’s gut, Lukas!

Lukas Klimke, Junge Union Hilchenbach

Auf dem Kreisparteitag 2015 stellte der jetzige Junge-Union-Landesvorsitzende Johannes Winkel dem JU-Vorsitzenden aus Kreuztal, Julian Siebel, einen schon damals unglaublich leidenschaftlichen jungen Mann vor: Lukas Klimke.
Lukas war mit dem Ziel in die JU gekommen, den Verband in Hilchenbach neu aufleben zu lassen, damit seine Heimatstadt wieder eine aktive JU bekommt. Um schnell einsteigen zu können und vom ersten Moment Hilfe bei der Erreichung seines Ziels zu erhalten, integrierte die JU Kreuztal Lukas sofort in ihre Reihen – und er zahlte es mit unglaublichem Engagement, guten Ideen und vor allem Verlässlichkeit zurück!
In den folgenden Jahren beteiligte Lukas sich an vielen Aktionen, hängte Plakate mit auf und war bei vielen Gesprächen dabei. Von Anfang an brachte er aber auch eigene, gute Ideen mit ein und wurde schnell zu einem geschätzten Mitglied. Schlussendlich schaffte Lukas das, was er sich vorgenommen hatte – wenn auch in etwas anderer Form. Die Gründung der Jungen Union Nördliches Siegerland wurde nur möglich, weil er unermüdlich neue Mitglieder in Hilchenbach gewann. Und so vereinten sich die beiden JU-Verbände Kreuztal und Hilchenbach zu einem neuen Flächenverband. Lukas trägt daran einen großen Anteil!
Sein Weg führte ihn dahin, ein aktives Mitglied in der CDU Hilchenbach zu werden. Auch im Kreisverband der Jungen Union engagiert sich Lukas, zunächst war er Schriftführer und ist nun stellvertretender Vorsitzender!
Lukas, du hast uns alle nicht nur begeistert, sondern unglaublich viel geleistet! Die Junge Union Nördliches Siegerland und die CDU Hilchenbach haben in dir ein tolles Mitglied und einen wahren Freund gewonnen. Zum Glück bleibst du uns bei der JU Siegen-Wittgenstein erhalten.
Nun führt dich dein Weg aus dem Siegerland nach Paderborn zu deiner Priesterausbildung. Und auf diesem Weg wünschen wir dir alles Gute und Gottes Segen! Vielen Dank für alles, Lukas!

Neues Leben für die Liftschänke

Der Zahn der Zeit hatte ordentlich genagt an der 1976 auf der Lützel erbauten Liftschänke. Deshalb stieß das Ansinnen des Hilchenbachers Jan Strackbein, der dem Gebäude durch Um- und Anbauten und ein vielschichtiges Nutzungskonzept neues Leben einhauchen will, im Hilchenbacher Rat auf offene Ohren. Strackbein, Geschäftsführer eines bundesweit tätigen IT-Beratungsbüros, möchte zum einen Seminarräume und Übernachtungsmöglichkeiten zur Nutzung durch seine Firma schaffen. Daneben soll die Liftschänke aber weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein. So wird es an den Wochenenden und zu größeren Events ein gastronomisches Angebot geben, die Räumlichkeiten können durch Firmen oder für private Feierlichkeiten angemietet werden und die Zimmer sollen später auch Touristen für Übernachtungen zur Verfügung stehen.

Die geplanten baulichen Veränderungen versprechen eine deutliche Aufwertung des Gebäudes und des gesamten Areals. So sollen die Toiletten barrierefrei umgebaut und die öffentliche Toilettenanlage saniert werden. Der gastronomisch genutzte Bereich wird umgestaltet und um eine Außengastronomie erweitert. Es entstehen moderne Gästezimmer mit Dusche und WC. Das gesamte Gebäude wird technisch und energetisch modernisiert.

Von Anfang an war den Investoren die Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort wichtig. So wurde dafür gesorgt, dass die Liftgemeinschaft Lützel, Vorbesitzerin des Gebäudes, die beliebte und – bei entsprechender Witterung – viel genutzte Liftanlage weiter betreiben kann. Auch für weitere Nutzungsmöglichkeiten des Areals gibt es Ideen und Vorschläge, die jedoch ebenfalls nur in enger Abstimmung z. B. mit der Dorfgemeinschaft und der Waldgenossenschaft weiterverfolgt werden sollen.

Momentan gilt es, die baurechtlichen Bedenken, die der Kreis Siegen-Wittgenstein geäußert hatte, endgültig aus dem Weg zu räumen. Hierzu wird die Stadt Hilchenbach den Flächennutzungsplan im Bereich der Liftschänke ändern und dabei auch die Vorgaben des neuen Regionalplans berücksichtigen. „Nach Gesprächen mit der Bezirksregierung ist eine Lösung nun in Sicht“, so CDU-Fraktionsvorsitzender André Jung. „Die Umsetzung des Vorhabens befindet sich auf einem guten Weg.“

So kennt man die Liftschänke bisher

Ein Blick in die Zukunft

Digitalisierungsoffensive in NRW

MdL Anke Fuchs-Dreisbach zu einem Schlüsselthema des nächsten Jahrzehnts

Anke Fuchs-Dreisbach, Mitglied im Ausschuss für Digitalisierung und Innovation

Wie digital ist unser Leben? An vielen Stellen, ob privat oder beruflich, nutzen wir vermehrt digitale Strukturen. Am beliebtesten sind die Handy-Apps. Einige Apps dienen der Unterhaltung und der Entspannung, andere wiederum haben wichtigere Funktionen, die uns im Alltag nutzen: die Corona-Warn-App, Navigations- und Kommunikations-Apps oder wie aktuell hilfreich, die Notfallinformations-App NINA. Aber auch Home Schooling, Home Office, Videokonferenzen, Kommunikation, Mobilität, Nachrichten- und Wetterinformation, soziale Medien, Online-Handel, Gesundheits- und Kontaktnachverfolgungs-Apps, digitaler Impfausweis und vieles, vieles mehr ist aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Auch die Dienstleistungsbranche boomt dank Internet. Die Digitalisierung verfolgt ein wichtiges Ziel: Abläufe zu komprimieren, zu beschleunigen und unser Leben zu vereinfachen. Die Digitalisierung soll dem Menschen dienen, nicht umgekehrt!

Wichtiges Instrument zur Nutzung aller digitalen Medien ist die Versorgung mit einer stabilen Internetverbindung. Am flächendeckenden Breitbandausbau wird kontinuierlich gearbeitet. Im Kreis Siegen-Wittgenstein, insbesondere aber auch im Stadtgebiet Hilchenbach, werden nun weitere Haushalte mit Glasfasertechnik versorgt. Ein kreisweites Ausschreibungsverfahren ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Das beauftragte Unternehmen wird in Kürze Kontakt mit den betreffenden Haushalten aufnehmen.

Die NRW-Landesregierung möchte die Digitalisierungssysteme optimieren und vermehrt nutzen. Zum Beispiel in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Behörden. Mit dem neuen Wirtschafts-Service-Portal des Landes NRW können Unternehmen 35 Verwaltungsleistungen einfach online abwickeln. Beim digitalen Gewerbeamt können Gewerbe online an-, um- oder abgemeldet werden. Bis Ende 2022 sollen weitere Dienste hinzukommen. Wir wollen Arbeitsprozesse effizienter und für die Bürgerinnen und Bürger einfacher abrufbar machen. Erste digitale Angebote der Verwaltung können die Hilchenbacherinnen und Hilchenbacher heute schon nutzen. Hierzu gehört u. a. das neue „BürgerServicePortal“, über das die Bürgerinnen und Bürger z. B. online ihre Vierbeiner anmelden. Innerhalb der Verwaltung wird bereits umfassend digital gearbeitet. So nutzt das Rathaus seit Januar 2021 die Software „ENAIO“ zur digitalen Aktenführung. Auch hier schreitet die Digitalisierung stetig voran.

Für weitere Entwicklungen waren Gesetzesänderungen notwendig. In diesem Zusammenhang haben wir das Onlinezugangsgesetz (OZG) und das E-Government-Gesetz (EGovG NRW) auf den Weg gebracht. Das Onlinezugangsgesetz verpflichtet Bund und Länder ab dem 1. Januar 2023 dazu, ihre Verwaltungsleistungen digital über Portale anzubieten, die zu einem sogenannten Portalverbund verknüpft werden. Das E-Government-Gesetz NRW hilft dabei, die digitale Kommunikation mit der Verwaltung für Bürgerinnen und Bürger, Verbände und Unternehmen insgesamt noch flexibler zu machen.

Alle nordrhein-westfälischen Landesbehörden sind dazu angehalten, „ihre Verfahren zu untersuchen und möglichst schlank und effizient zu gestalten”, wie das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie festhält. Diese Prozessoptimierungen und Entbürokratisierungen sind nur ein Teil der acht Entfesselungspakete des Landes NRW.

Für das anstehende Modernisierungsjahrzehnt ist die Digitalisierung ein Schlüsselthema, das sich auf alle Lebensbereiche bezieht. Ich bin froh, dass wir in NRW in den letzten vier Jahren hier schon vieles erreicht haben. Aber klar ist auch: Wir sind erst am Anfang eines langen Weges!

Weitere Informationen unter:
www.wirtschaft.nrw/digitalisierung

Anke Fuchs-Dreisbach, MdL

Mehr Informationen zu Anke Fuchs-Dreisbach:
www.ankefuchsdreisbach.de

Im Jahr 2021 flossen bisher folgende Landesmittel nach Hilchenbach:

- **Denkmalförderung**	**16.000 €**
- **Dorferneuerungsprogramm**	**626.000 €**
Hilchenbach Umgestaltung Marktplatz	248.000 €
Vormwald Umgestaltung Dorfplatz	161.000 €
Müsen Naturfreibad	193.000 €
- Private Empfänger für ortsbildprägende Gebäude	**24.000 €**
- zusätzlich aus **Sonderaufruf Feuerwehrhäuser**: Vormwald Sanierung und Erweiterung Feuerwehrhaus	**250.000 €**
- **Programm Moderne Sportstätte 2022**	**299.985 €**
TuS Vormwald	118.517 €
TuS Müsen	32.835 €
Skiverein Lützel	90.684 €
TSG Helberhausen	41.686 €
Turngemeinde Grund	16.263 €
Gesamt:	**1.191.985 €**

Landesstraßenerhaltungsprogramm: Fahrbahnsanierung der L 722 Hilchenbach/Siedlung Lützel

Darüber hinaus gab es Heimatschecks à 2.000 € für kleinere Projekte sowie weitere Mittel aus den fünf Heimatförderungsprogrammen und finanzielle Unterstützung für eingetragene Vereine aus dem Corona-Hilfsprogramm „Neustart miteinander“.

Aktuelle Informationen der CDU unter:

www.cdu-hilchenbach.de

oder

Impressum
Herausgeber: CDU Stadtverband Hilchenbach, Vorsitzender: Oliver Schneider (V.i.S.d.P.), Auf dem Einstuhl 21 b, 57271 Hilchenbach
Telefon: 02733 124650, E-Mail: info@cdu-hilchenbach.de
Fotoquellen
Liftschänke: Jan Strackbein, Stoppacher Ingenieurgesellschaft mbH; Digitalisierungsoffensive: Anke Fuchs-Dreisbach; Ein Siegerländer in Berlin: Volkmar Klein;
Regionalplan: Hermann-Josef Droege; CDU vor Ort: CDU Stadtverband Hilchenbach; Tinys: Heiner Morgenthal/VAHEE GmbH; Marco Witz: CDU Stadtverband Hilchenbach;
Marktplatz Hilchenbach: Stadt Hilchenbach Stadtarchiv, Torsten Klotz; Junge Union: Lukas Klimke; Mach´s gut, Lukas: Lukas Klimke, Facebook
Layout: Wilke kreativ, Hilchenbach